



1 Monatsrückblick der Zaunkönige

Sprüche des Monats:

Anina: „Ich hab mir schon mal auf die Zunge gebissen!“

Leonie: „Und ich hab mir schon mal auf die Zähne gebissen!“

Ilija: „Annett, weißt Du, was ich zu Hause für eine Krankheit habe?“

Annett: „Nein.“

Ilija: „Tabletten.“

Geschicklichkeit

Auch im neuen Jahr wurde es bei den Zaunkönigen wieder sehr wackelig. Bei dieser Aufgabe wurden nämlich zwei Seile fest zwischen zwei Bäume gespannt – am oberen Seil mussten sich die Kinder festhalten und am unteren Fußseil mussten sie balancieren. Diese Aufgabe sprach besonders den Gleichgewichtssinn der Kinder an – das war eine Herausforderung. Doch an diesem Vormittag stellten sich tatsächlich alle Zaunkönige und Zaunköniginnen dieser.



Werken



Unser Tipi auf dem Zaunkönigplatz ist für viele Kinder ein wichtiger Spielort – es verwandelt sich oft in eine „Küche“, „Räuberhöhle“ oder ein „Wohnzimmer“. Die Kinder finden an diesem Ort Schutz und Sicherheit, da er optisch sehr eingegrenzt ist und sie sich ungestört und versteckt fühlen. Allerdings baute sich das Tipi mit der Zeit wie durch Zauber-, oder Kinderhand, ab. An mehreren Tagen suchten wir somit lange Äste und tote herumliegende Bäume, transportierten sie

gende Bäume, transportierten sie zusammen zum Tipi und sägten sie zu. Jetzt ist das Tipi wieder ein Ort, an dem sich die Kinder auch tatsächlich wieder verstecken können.

Literacy

Nach den Ferien waren Themen rund um Weihnachten und das Christkind noch ganz aktuell. Viele Kinder erzählten von ihren Geschenken. So entschieden wir uns, das Buch „Hirsch Heinrich“ von Fred Rodrian mit Zeichnungen von Werner Klemke vorzulesen, in dem Weihnachten nochmal eine Rolle spielt. Hirsch Heinrich ist ein sehr liebenswerter Zeitgenosse mit recht menschlichen Zügen. Er reist aus dem fernen China in einen kleinen Tierpark. Das Heimweh nach seinem chinesischen Wald mildern die Besucher, vor allem die Kinder, die regelmäßig vor seinem Gatter stehen. Doch als es Weihnachten wird, bleiben die kleinen und großen Besucher aus und er begibt sich auf eine abenteuerliche Reise... bis er am Ende doch wieder in seinem vertrauten Tierpark ankommt.

Dieser Winter war bisher recht mild und mit Schnee hat er uns auch noch nicht verwöhnt. Deshalb beschlossen wir, eine Reise in eine schneesichere Gegend zu unternehmen. Wir packten unsere Koffer, reisten mit der Bahn und kamen tatsächlich in winterlicher Landschaft an. Dort tobten wir uns bei Schneemannbauen und Schneeballschlacht so richtig aus. Auch Schlittschuhe, Skier und Rodelschlitten hatten wir dabei. Alles wurde ausprobiert und die Kinder hatten sehr viel Spaß. Bis, ja bis die ersten Kinder fragten, wann wir denn nun wirklich losfahren. Denn unsere Reise machten wir leider nur in der Phantasie.

„Wer bin ich?“ hieß es vergangenen Freitag in unserem Angebot. Die Kinder durften heimlich eine Karte ziehen und waren dann u.a. Elefant, Eisenbahn, Bäcker oder Ball. Die anderen mussten mit geschickten Fragen erraten, um wen es sich handelt. Manchmal war das gar nicht so einfach.

Musik

Bei kaltem Wetter wollen wir uns viel bewegen, deshalb lernten die Kinder ein Bewegungsspiel kennen: „Wir gehen heute wandern“ ist ein richtiger Ohrwurm, der fast alle Kinder mitriss. Wir wanderten im Kreis umher, schlugen Bäume um, verwandelten uns in hüpfende Hasen und flatternde Vögel.

Wieder gingen wir auf eine phantastische Reise, diesmal in Form einer Klanggeschichte. Lisa und Paul werden von seltsamen Geräuschen geweckt.



Ein Rabe, der vor ihrem Fenster sitzt, lockt sie in den verschneiten Garten, wo sie dann sehr viel erleben. Die Kinder erzeugten dazu Klänge auf der Rahmtrommel, bzw. mit dem Triangel. Vor allem der Rahmtrommel lassen sich die vielfältigsten Geräusche ent-

locken: das Rauschen des Windes, Regen, Schritte, das Kratzen der Kufen beim Schlittschuhlaufen auf dem Eis, das Schlittenfahren, das „Bum“ bei einer Schneeballschlacht, das Körnerfüttern. Die Zaunkönige waren sehr aufmerksam und mit Begeisterung bei der Sache.

2 Rückblick auf den vergangenen Monat der Füchse

Werken

Die Vorschulkinder durften letzte Woche ihre eigenen Nistkästen bauen. Mit den Kindern zusammen bohrten wir das Einflugloch und die Nagellöcher am Rand. Dann wurde fleißig genagelt und so entstanden schöne Nistkästen, die die Kinder zuhause aufhängen dürfen. Dies sollte bald passieren, damit die Vögel bei der Quartiersuche diese neuen Nistkästen schon vorfinden (Einflugloch zwischen Süden und Osten).

Musik

Wir lernten das bewegungsintensive „Flummilied“, das man auch bei Kälte noch gut singen kann. Dabei geht es unter anderem auch ums benennen und einzeln bewegen einzelner Körperteile – was sich wiederum mit unserem Fortbildungsthema voll verbindet.



Forschertag

Anfang Januar ist ja Silvester und so haben wir auch im Fuchsbau zum Jahresbeginn Raketen steigen lassen. Unsere waren genau genommen Luftballons und haben uns den ganzen Januar begleitet. Wir haben sie aufgeblasen und dann sind sie über den Waldplatz gedüst. Dabei haben wir folgende Erfahrungen gemacht und benannt:

- Ein Luftballon ist nicht leer, es ist Luft drinnen.
- Luftdruck: Die Luft wird drinnen zusammen gepresst, sie will gerne raus (z.B. platzen eines Luftballons).
- Materialbeschaffenheit: Luftballons die zu groß aufgepustet werden kriegen ein Loch und platzen. Es gibt 2 Stellen am Ballon wo Löcher nicht unbedingt



zum Platzen führen weil das Material dicker ist: der Pustestutzen und der Scheitel des Ballons

- Materialbeschaffenheit: bei viel Benutzung geht der Ballon irgendwann nicht mehr in seine Ausgangsform zurück.
- Rückstoß: Wenn Luft an einer Stelle raus kommt bewegt sich der Luftballon
- Richtung: Die Kraft des Rückstoßes ist beim Luftballon nicht klar gerichtet, er fliegt kreuz und quer
- Reibung: Lose an eine gespannte Schnur gebunden bewegt sich der Ballon leider fast gar nicht wenn man ihn mit der Hand zieht ruckelt es stark. Ein Strohhalm ist leichter über die Schnur zu ziehen, es ruckelt kaum. Die Reibung ist geringer.

Nachdem wir all das berücksichtigten haben wir super Raketen hinbekommen, die 5 Meter über den Platz gedüst sind.

Außerdem haben wir mit den Ballons "Musik gemacht" (pfeifen lassen), einen Hubschrauber gebastelt, einen Luftballon-Recycling-Ball gebastelt und natürlich auch zugebunden und mit ihm als Ball gespielt.

Geschicklichkeit/Seile

Den Schatzplatz besuchten wir im Januar auch 3 mal. Bei unserem Staudamm hatte der Sturm noch zwei kleine Fichten über den Bach gelegt. Ideal für die Mutigen, eine nicht ganz einfache Bauüberquerung zu wagen – und keiner ist reingefallen – super. Und auf dem Heimweg fanden wir noch ein schönes



Stück Holz unten vom Stammansatz. Die Ideen sprudelten nur so, was wir mit diesem Stück Holz alles machen könnten – unter anderem auch eine Schaukel. Gleich am nächsten Tag versuchten wir diese Idee umzusetzen. Mit Bändern am Baum aufgehängt ergab es eine tolle 4-er Schaukel, die allerdings aufgrund der natürlichen Form nicht ganz einfach zu sitzen war. Aber kein Problem für unsere fiten Waldkinder.